

brünnen zeitung

Die Zeitung für das neue Quartier im Westen Berns
Tiefbauamt Stadt Bern, Neue Brünnen AG,
Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord,
Tiefbauamt Kanton Bern, BLS AG



Startschuss für den Wohnungsbau

Im vergangenen August erfolgte die Grundsteinlegung für die ersten Wohnüberbauungen. Zur Eröffnung von WESTside im Herbst 2008 sollen bereits über 170 Wohnungen in Brünnen bezugsbereit sein.

SEITE 3



Verkehrskonzept Brünnen

Die Brünnen-Überbauung bringt Mehrverkehr. Damit dieser nicht zur Belastung wird, stellt das Verkehrskonzept Brünnen den ÖV in den Vordergrund und minimiert die Auswirkungen des Privatverkehrs.

SEITE 4

Standpunkt von
EDITH OLIBET



Zu Hause in Brünnen

Als Stadtbewohnerin und Politikerin habe ich mich für Brünnen eingesetzt. Auch deshalb freue ich mich über den zügigen Baufortschritt. Ich bin überzeugt: Brünnen ist ein wichtiger Mosaikstein und ein nachhaltiger Entwicklungsschub für Bern.

Bauen in Brünnen ist das eine: Die neuen Bauten sind eindrücklich und faszinierend. Ich staune jedes Mal, mit welcher Schnelligkeit und Zielgerichtetheit sie aus dem Boden wachsen.

Leben in Brünnen ist das andere: Als Sozial- und Bildungsdirektorin der Stadt Bern stehe ich für den Schritt zum lebenswerten Quartier im Zentrum. Kindergärten, Schulen, Tagesbetreuungsangebote, Alterseinrichtungen, soziale Angebote und Gemeinschaftsräume gehören dazu. Der Name des WESTside-Architekten (Libeskind) soll im Sinne von «nomen est omen» Leitlinie sein für ein kindergerechtes und soziales Quartier mit hoher Lebensqualität.

Ziel ist, Brünnen mit der bereits bestehenden und bewährten soziokulturellen Infrastruktur zu vernetzen. Es soll organisch in das bestehende Quartierleben eingebettet und als Bereicherung erlebt werden. Eine Schlüsselrolle wird der neu entstehende Quartierverein Brünnen spielen. Die neuen Bewohnerinnen und Bewohner von Brünnen sollen aktiv mitwirken und mitgestalten können. Ihnen sollen nicht einfach pfannenfertige Lösungen vorgesetzt werden.

Ich bin überzeugt: Das neue Brünnen ist für Bern eine einmalige Chance für den Aufbau eines modernen, sozialen und lebenswerten Quartiers. Nutzen wir sie im Interesse aller. Wir sind bereit!

Gemeinderätin Edith Olibet
Direktorin für Bildung, Soziales
und Sport

Leben in Brünnen.

Der Aufbau der soziokulturellen Angebote in Brünnen schreitet voran.

Der Startschuss für den Wohnungsbau ist erfolgt, der Bau von WESTside kommt rasant voran und die Infrastrukturprojekte befinden sich in der Umsetzung. Zu einem lebendigen Wohnquartier gehört aber auch ein gutes schulisches und soziokulturelles Angebot. In Brünnen zu leben, verspricht eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Und dies bereits in zwei Jahren.

Wer heute einen Augenschein auf der Brünnen-Baustelle nimmt, erkennt bereits die verwinkelten Grundrisse des von Daniel Libeskind entworfenen

WESTside und stellt fest, dass der Ausbau für die ersten Wohnbaufelder getätigt ist. Das neue Brünnen-Quartier nimmt Gestalt an. Neben diesen sichtbaren Bauten schreiten auch die Projekte voran, welche das soziale Zusammenleben zum Thema haben und für ein lebenswertes Quartier mindestens so wichtig sind. Dazu gehört die Gestaltung des neuen Stadtparks, der vielfältigste Nutzungen für die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Quartiere ermöglicht. Oder die vorgesehenen Gemeinschaftsräume in den Wohnbaufeldern sowie das Angebot an Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten, welches auch den bestehenden Quartieren zu Gute kommen wird.

Integration in die bestehenden Quartiere

Eine spezielle Aufgabe im Zusammenhang mit der Gesamtüberbauung Brünnen ist die Integration des neuen Stadtteils in die umliegenden Quartiere. Die örtlichen Quartiervereine sind sich dieser Herausforderung bewusst und sind daran, Ideen zu entwickeln und erste Projekte aufzugleisen, um den neuen Brünnen-Bewohnerinnen und -Bewohnern ab Herbst 2008 einen guten Empfang in Bern West zu bieten. Die Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem, in welcher die verschiedenen Akteure der bestehenden Quartiere vereinigt sind, hat dazu diverse Empfehlungen formuliert.

So regen sie beispielsweise die Einführung eines Solidaritätsbeitrages der Mieter und der Eigentümer für die Soziokultur an. Das in Bethlehem erfolgreich angewandte Modell des sogenannten «Mieterfranks» soll auch in Brünnen eingeführt werden. Dabei verpflichten sich die Vermieter oder Stockwerkeigentümer der Wohnbauten, einen bescheidenen monatlichen Betrag für den Aufbau der soziokulturellen Infrastruktur und den Betrieb der Gemeinschaftsräume in den Mietpreis bzw. die Wohnungskosten einzurechnen. Die Idee scheint bei den Bauherren in Brünnen auf offene Ohren zu stossen. Ein Anliegen sowohl der Quartierbevölkerung wie auch der Stadt Bern ist zudem eine profes-

Fortsetzung auf Seite 2



Siegerprojekt «Rose de Berne» der neu gestalteten Parkanlage Brünnengut.

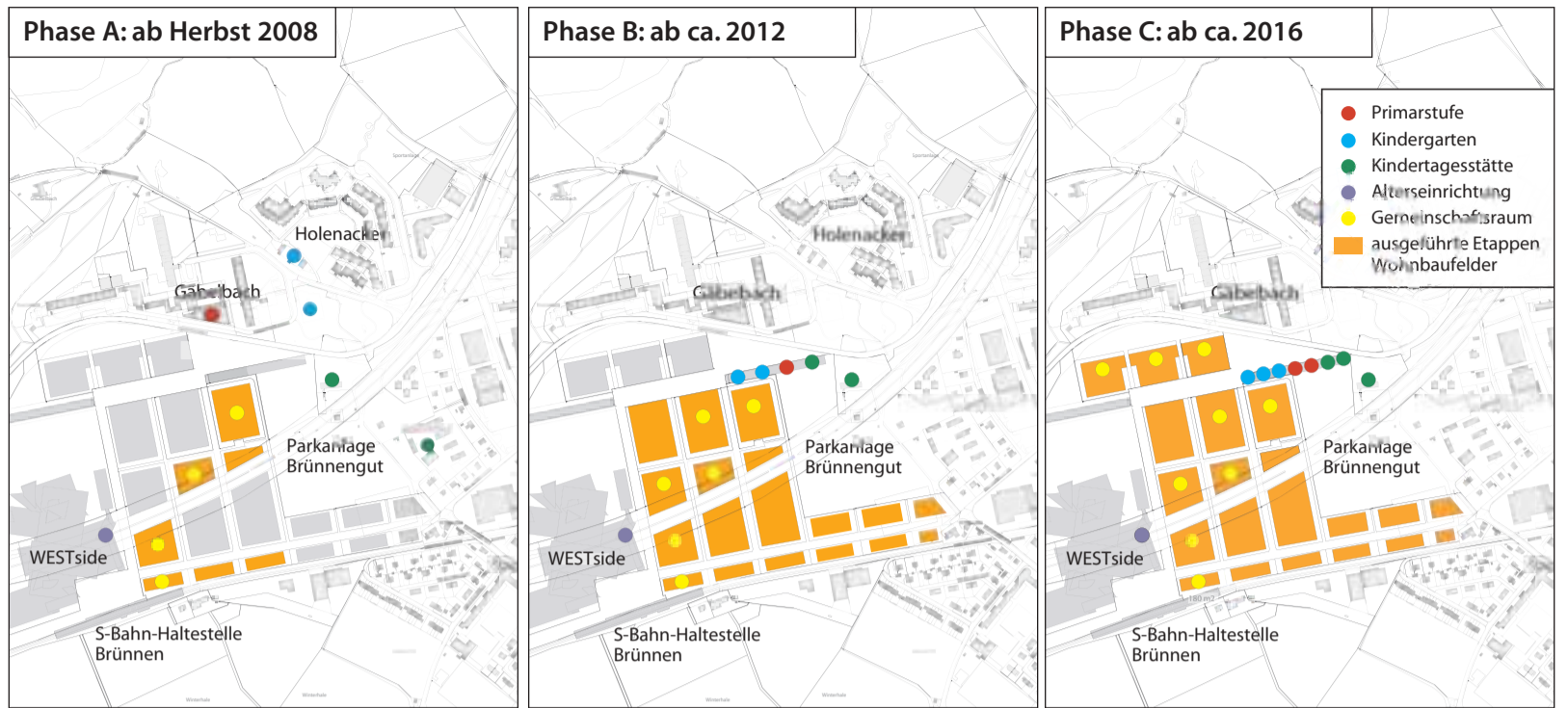
BILD: ARCHITRON

Fortsetzung von Seite 1

sionelle Gemeinwesenarbeit. Die Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit (vgb), der Trägerverein für offene Jugendarbeit (TOJ) und die Trägerschaft für offene Arbeit mit Kindern (DOK) werden dabei eine zentrale Rolle spielen. Gleichzeitig geht es nicht darum, den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern alles fixfertig zu liefern. Sie sollen auch die Chance haben, selbst aktiv zu werden.

In zwei Jahren bezugsbereit

Die architektonisch überzeugenden Wohnbauten, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs zusammen mit den Massnahmen im sozialen und kulturellen Bereich machen das neue Brünnen-Quartier zu einem lebenswerten neuen Zuhause. Und dies bereits in zwei Jahren, pünktlich zur Eröffnung des Freizeit- und Einkaufszentrums WESTside.



Das schulische und soziale Angebot in Brünnen wird – parallel zu den Wohnbaufeldern – etappenweise realisiert.

QUELLE: STADTPLANUNGSAMT BERN

Der neue Stadtpark verbindet.

Die Siegerprojekte zur Grünraumgestaltung liegen vor.

Nebst dem WESTside, den Wohnüberbauungen und den Infrastrukturprojekten wird in Brünnen auch ein neuer Stadtpark realisiert. Dieser steht sowohl der Bevölkerung der bestehenden Quartiere wie auch den neuen Brünnen-Bewohnern für Erholung, Sport und Spiel zur Verfügung. Im Rahmen eines Wettbewerbs wurden die Siegerprojekte zur Gestaltung des Grünraums bestimmt.

Kernstück des neuen Stadtparks ist die Parkanlage Brännengut, welche schon heute vielfältig genutzt wird. Durch die Umgestaltung und Auf-

wertung soll das Areal als zentrales Element dienen, welches die bestehenden Quartiere Gäbelbach, Holenacker, Tscharnergut und Stapfenacker mit dem neuen Brünnen-Quartier verbindet.

So wurde im durchgeführten Ideen-Wettbewerb verbindlich festgehalten, welche öffentlichen Nutzungen in der Parkanlage vorzusehen sind. Das Siegerprojekt der Landschaftsarchitektengemeinschaft Bosshard/Tremp aus Bern und Zürich sieht entsprechend einen Fussballplatz, Wiesen für Sport und Erholung, einen Festplatz, eine Bocciabahn und Raum für weitere Nutzungsmöglichkeiten vor. Kennzeichen der Anlage ist die Lindenpromenade, welche das Areal um das Brännengut einfasst. Der Name des Siegerprojekts – «Rose de Ber-

ne» – stammt von den in der Anlage vorgesehenen Bäumen alter, einheimischer Obstsorten. Im «Primelgarten» kann man dereinst faulenzeln, wohingegen in den Pflanzgärten Parzellen gemietet und Gemüse angebaut oder Blumen gesät werden können.

Nebst dem Neuen soll Bewährtes bestehen bleiben. So können beispielsweise der Brünnen-Pavillon und die Pfrundscheune weiterhin für Hochzeiten oder Quartierfeste genutzt werden.

Verbindung zum WESTside

Westlich an die Parkanlage Brännengut angrenzend wird ein rund 250 Meter langer und rund 30 Meter breiter Streifen als zentraler Grünraum für die neuen Wohnüberbauungen gestaltet. Den Projektwettbewerb zur

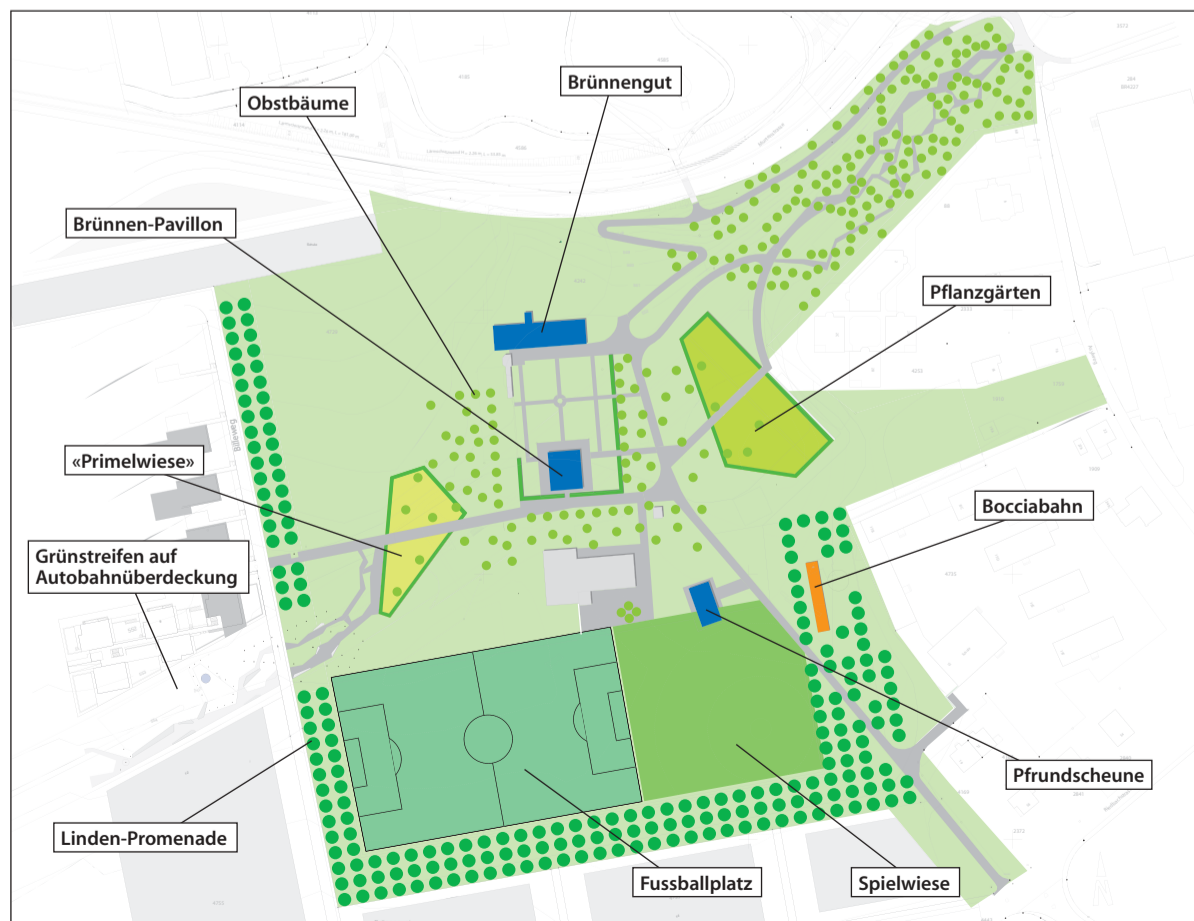
Gestaltung hat das Büro bauchplan aus München gewonnen, welches in seinen Plänen grosszügige Wiesen für Erholung, Sport und Spiel vorsieht. Gehölzgruppen und Hecken trennen die öffentliche Fläche geschickt von den angrenzenden privaten Aussenräumen der Wohnüberbauungen. Gleichzeitig führt über den Grünstreifen ein Fussweg, welcher das WESTside direkt mit dem Holenackerplatz verbindet. Nicht zuletzt dient der Grünstreifen auch der Vernetzung der ökologisch wertvollen Flächen in Brünnen.

Raschmögliche Realisierung

Zurzeit stimmen die zwei Siegerbüros die gemeinsame Schnittstelle der beiden Projekte aufeinander ab. Für den Grünstreifen über der Auto-

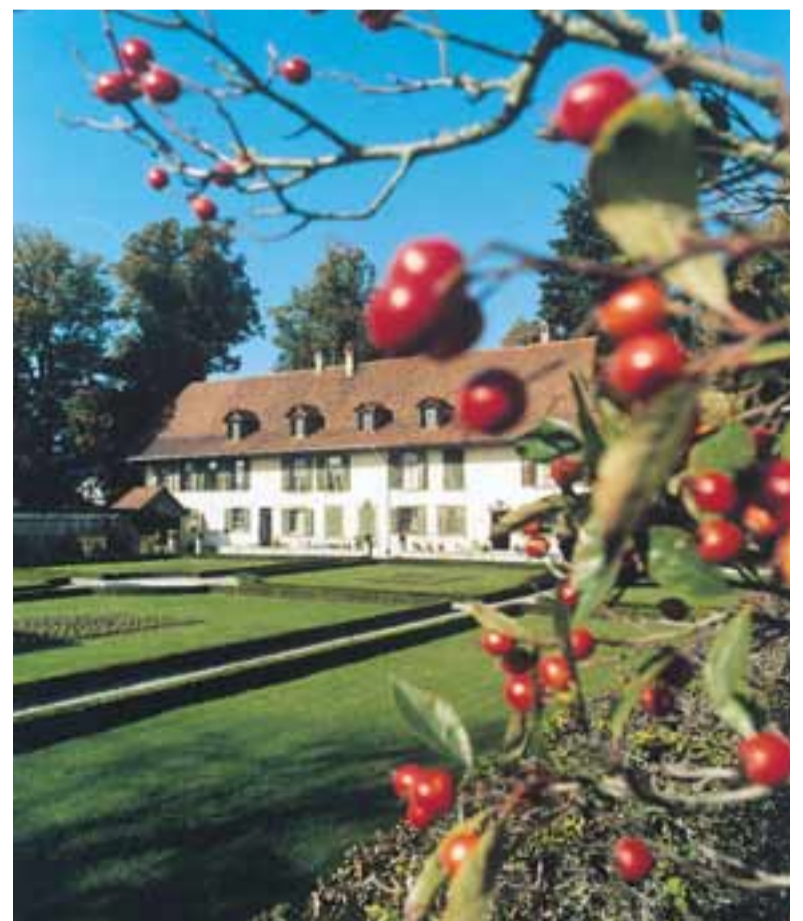
bahn ist die Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord ISGB, in der sämtliche Eigentümer der Wohnbaufelder vereinigt sind, verantwortlich. Die ISGB plant, mit der Realisierung im Verlauf des kommenden Jahres zu beginnen. Im Minimum die erwähnte Fusswegverbindung wird auf den Zeitpunkt der WESTside-Eröffnung im Herbst 2008 stehen. Im optimalen Fall kann der gesamte Grünstreifen zeitgleich mit dem WESTside eingeweiht werden.

Bauherrin der Parkanlage Brännengut ist die Stadt Bern. Bei planmässigem Verlauf bewilligt der Stadtrat den Kredit für die Ausführungsprojektiertung im nächsten Jahr. Vorbehaltlich der Kreditbewilligung könnte die Realisierung in den Jahren 2008/2009 erfolgen.



Die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Quartiere werden die neu gestaltete Parkanlage Brännengut auf vielfältige Weise nutzen können.

QUELLE: LANDSCHAFTSARCHITEKTENGEMEINSCHAFT BOSSHARD/TREMP



Bewährtes bleibt bestehen: So das Brännengut, welches mittelfristig saniert und vermehrt öffentlich nutzbar gemacht werden soll. FOTO: H.U. TRACHSEL

Startschuss für den Wohnungsbau.

Bis in zwei Jahren sollen bereits gut 170 Wohnungen in Brünnen bezugsbereit sein.

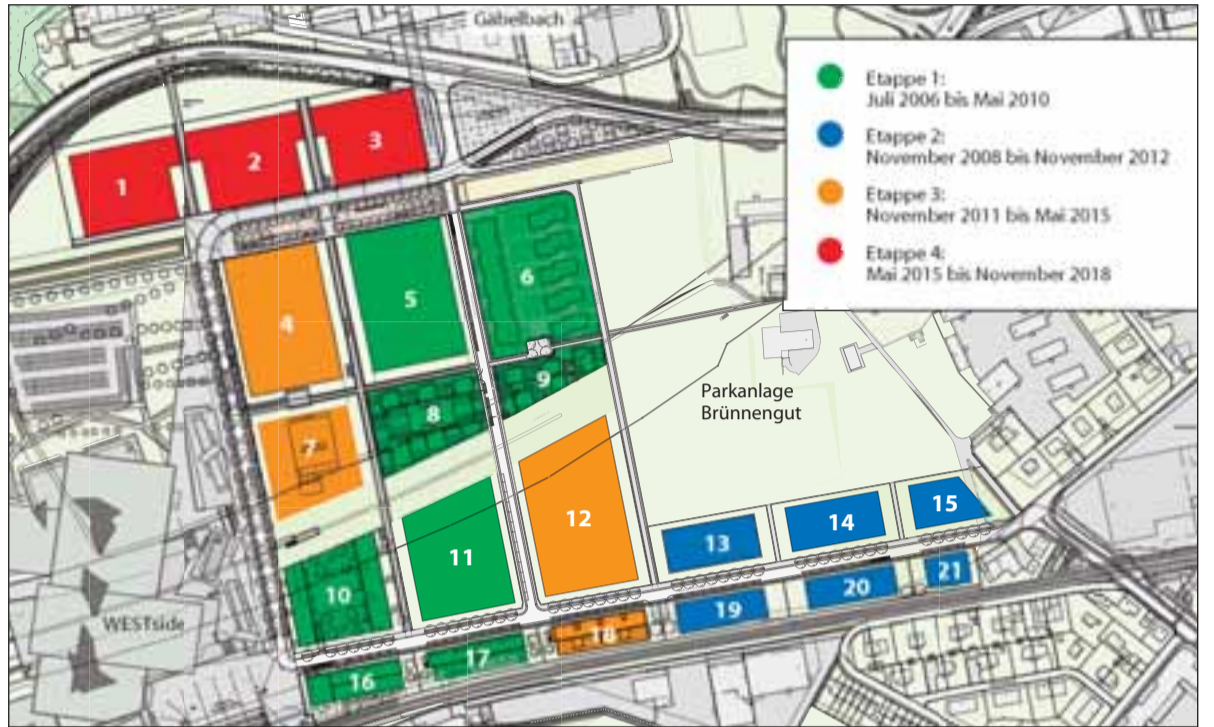
Im vergangenen August erfolgte die Grundsteinlegung für die ersten Wohnüberbauungen. Zum Zeitpunkt der WESTside-Eröffnung im Herbst 2008 sollen bereits vier Baufelder mit über 170 Wohnungen bezugsbereit sein.

Erste Ideen zu einer Stadterweiterung in Bern West stammen aus dem Jahr 1967. Einen langen Atem bewies die FAMBAU, welche von Anfang an dabei war und am vergangenen 14. August – also knapp 40 Jahre später – den Grundstein für die erste Wohnüberbauung in Brünnen legte. Der Name des Siegerprojekts aus dem vorgeschriebenen Architekturwettbewerb ist Programm: «come west» nennt sich die Überbauung mit total 53 qualitativ hoch stehenden Mietwohnungen. In die gleiche Richtung zielt das Pro-

jekt «go west 2» der Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz und der Marti Generalunternehmung AG, dessen Baustart für November dieses Jahres vorgesehen ist. Mitte 2007 soll das Projekt «Rock on» auf dem Baufeld 10 angegangen werden.

Bei planmässigem Verlauf werden so bis zur WESTside-Eröffnung bereits über 170 der vorgesehenen rund 1000 Miet- und Eigentumswohnungen im neuen Brünnen-Quartier bezugsbereit sein.

Die Planung sieht eine etappierte Überbauung der insgesamt 21 Wohnbaufelder bis ins Jahr 2018 vor (siehe Plan rechts). Die verantwortlichen Grundeigentümer sind angesichts des knappen Wohnungsangebots in der Stadt Bern jedoch optimistisch, dass der vorgesehene Terminplan beschleunigt und die letzten Überbauungen in Brünnen bereits zu einem früheren Zeitpunkt bezogen werden können.



Der Etappierungsplan sieht den Abschluss der Wohnüberbauung Brünnen bis spätestens 2018 vor. Das Wohnbaufeld 18 soll zusammen mit den Baufeldern 16 und 17 bereits im Jahr 2008 realisiert werden. QUELLE: ZVG

Das Wohnquartier nimmt Gestalt an

«go west 2» (Wohnbaufeld 6)

Unter der Federführung der Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz und der Marti Generalunternehmung AG entstehen total 75 Wohnungen mit 3½ bis 5 Zimmern. Das Projekt «go West 2» der Büro B Architekten und Planer AG zeichnet sich durch seine kubischen Formen aus. In einem Zeilenbau sind Mietwohnungen, in fünf einzeln stehenden Bauten jeweils sieben Eigentumswohnungen vorgesehen. Einzelpersonenhaushalte sind ebenso vorgesehen wie Wohnraum für Gross- und Kleinfamilien und ermöglichen eine gute soziale Bevölkerungsdurchmischung. Das Baufeld 6 liegt direkt am Ansermetplatz, wo

sich im Endausbau des Quartiers voraussichtlich Schule, Kindertagesstätte und Kindergarten befinden werden. Der Baubeginn ist für November dieses Jahres vorgesehen. Bezugs-termin ist im Herbst 2008, zeitgleich zur WESTside-Eröffnung.



BILD: ZVG

«come west» (Wohnbaufelder 8/9)

«Es ist schon fast unglaublich, dass nun auch beim Wohnungsbau Wirklichkeit wird, was bisher nur virtuell oder in Papier- oder Kartonform bestand», freute sich Stadtpräsident Alexander Tschäppät anlässlich der Grundsteinlegung für das Projekt «come west» am vergangenen 14. August. Das aus dem Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt von Regina und Alain Gonthier Architekten verfügt über 53 grosszügig bemessene 1½- bis 6-Zimmer-Wohnungen, verteilt auf dreizehn viergeschossige Häuser. In der Tradition der FAMBAU soll hochwertiger Wohnraum für Familien geschaffen werden. Ein

weitläufiger Innenhof, grosszügige Spiel- und Rasenflächen sowie der angrenzende Brünnenpark bilden attraktive Begegnungsorte. Die Wohnungen sind rechtzeitig zur Eröffnung von WESTside im Herbst 2008 bezugsbereit.



BILD: ALEXANDER GEMPELER

«Rock on» (Wohnbaufeld 10)

Den Architekturwettbewerb führte die Firma Burkhalter Architekten AG durch, welche einen Kaufrechtsvertrag mit der Stadt Bern für das Baufeld 10 besitzt. Das Projekt «Rock on» der Basler Architektengemeinschaft Bachelard + Wagner setzte sich dabei gegen 23 andere Projekte durch. Vorgesehen sind 45 Mietwohnungen à 2½ bis 5½ Zimmer für Singles, Wohngemeinschaften oder Familien. Speziell dabei sind die unterschiedlichen Raumhöhen, bedingt durch die abfallende Topografie des Grundstücks. Die vis-à-vis des WESTside stehende Überbauung besteht aus zwei viergeschossigen Gebäuden, die um

einen privaten, seitlich offenen Hof angelegt sind. Zurzeit wird ein Investor zur Realisierung des Projekts gesucht. Bei planmässigem Verlauf kann Mitte 2007 mit dem Bau begonnen werden. Die Wohnungen wären dann im Herbst 2008 bezugsbereit.



BILD: ZVG

«TGV» (Wohnbaufelder 16–18)

Von den Wohnbaufeldern 16–18 wird es ein Katzensprung zur neuen S-Bahn-Haltestelle Brünnen sein. Auch die Tore des WESTside sind maximal bloss 300 Meter entfernt. Die Situation entlang der S-Bahn-Linie hat gemäss Wettbewerbsjury das Projekt «TGV» der Architekten Sued 5 aus Biel am besten gelöst. Speziell ist der überhöhte Kopfbau auf der Seite des Gilberte de Courgenay-Platzes. In diesem Gebäud sind vor allem Dienstleistungsnutzungen vorgesehen. Ansonsten bietet «TGV» 25 bis 35 Wohnungen für Singles, Ehepaare oder Kleinfamilien. Den Bewohnern steht ein grosser Gemeinschaftsraum

zur Verfügung. Zurzeit ist der Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik der Stadt Bern daran, das Grundstück samt Wettbewerbsprojekt zu verkaufen. Bei planmässigem Verlauf kann mit einem Baustart Anfang 2008 gerechnet werden.



BILD: ZVG

Verkehrsplanung Brünnen.

Das Gesamtverkehrskonzept Brünnen stärkt den öffentlichen Verkehr.

WESTside und die neue Wohnüberbauung Brünnen bringen Mehrverkehr. Damit dieser nicht zur Belastung wird, stellt das Gesamtverkehrskonzept Brünnen den öffentlichen Verkehr in den Vordergrund und minimiert die Auswirkungen des Privatverkehrs.

Es geht voran: WESTside erhebt sich aus dem Boden, die Überbauung der ersten drei Wohnbaufelder sowie der Bau diverser Infrastrukturprojekte haben begonnen. Und auch die Umsetzung des Gesamtverkehrskonzepts für Brünnen ist bereits seit einiger Zeit angelaufen. Dieses zielt darauf ab, ein attraktives ÖV-Angebot sicherzustellen, die Zunahme des motorisierten Privatverkehrs möglichst gering zu halten und den verbleibenden Mehrverkehr von den Wohngebieten fernzuhalten.

Grossen Wert legt das Konzept auf die Förderung des öffentlichen Ver-

kehrs. Ein Kernstück ist dabei die neue S-Bahn-Haltestelle Brünnen. Durch den Doppelspurausbau der S-Bahn-Linie Bern–Neuenburg auf der Strecke Bümpliz Nord bis Brünnen gelangt man dereinst im 15-Minuten-Takt von Brünnen zum Hauptbahnhof Bern – und wieder zurück.

Zudem wird die Buslinie 14 von Bernmobil ab Herbst 2008 vom Gäbelbach bis zum Gilberte de Courgenay-Platz bei der neuen S-Bahn-Haltestelle verlängert. Sollte das optimierte Projekt für Tram Bern West die Zustimmung durch die Bevölkerung und das Kantonsparlament finden, wird das Tram dereinst den Bus 14 ersetzen und die sich abzeichnenden Kapazitätsengpässe beheben können. Brünnen wird also optimal an das städtische und überregionale Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen sein. Zudem wird in Brünnen ein attraktives Fussgänger- und Velowegnetz realisiert.

Die Ziele bezüglich Privatverkehr sollen einerseits durch die direkte Anbindung von WESTside an die Auto-

bahn A1 erreicht werden. Auf der anderen Seite legt der Fahrleistungskredit die maximal zulässigen Fahrten zum und vom Freizeit- und Einkaufszentrum auf eine Anzahl von insgesamt 6000 pro Tag fest. Für lokale Destinationen wird der Privatverkehr im Norden über die umgestaltete Niederbottigen-/Murtenstrasse und im Süden über die neu erstellte Umfahrung Niederbottigen und die Bottigenstrasse geleitet.

Flankierende Massnahmen

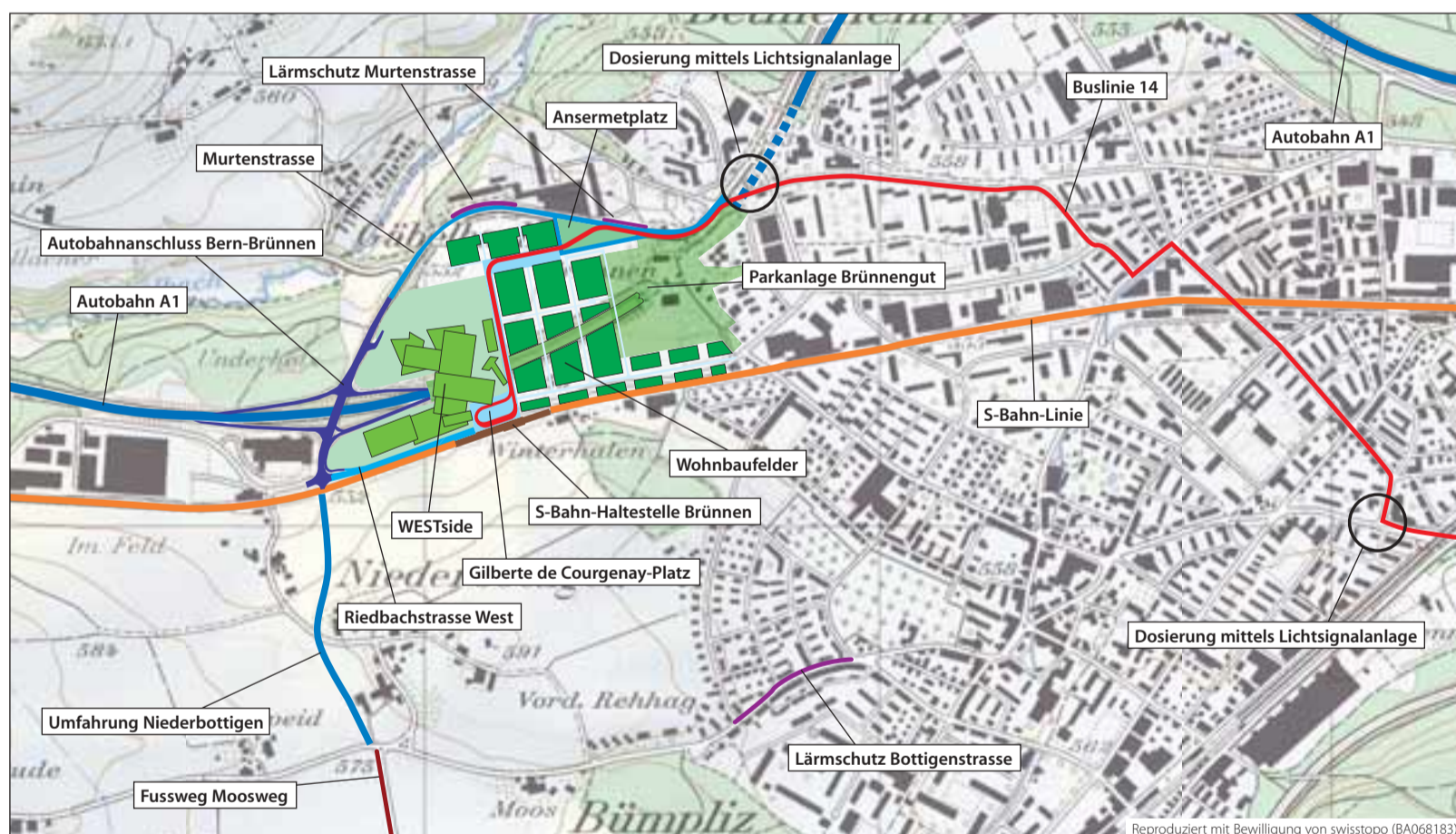
Flankierende Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und zum Lärmschutz tragen dazu bei, die Verkehrsimmissionen in den Quartieren möglichst gering zu halten. Diese beinhalten:

- Die Umgestaltung der Niederbottigen-/Murtenstrasse von einer Ausserorts- zu einer Innerortsstrasse. Lärmsanierungen und Geschwindigkeitsreduktion auf 50 km/h (im Bau seit August 2005)
- Die Umfahrung Niederbottigen zwecks Entlastung des Weilers

vom Durchgangsverkehr (Baubeginn im März 2006, der südliche Teil wurde bereits dem Verkehr übergeben)

- Verkehrsdosierungen mittels Lichtsignalanlagen bei den Knoten Waldmannstrasse/Riedbachstrasse und Bernstrasse/Bethlehemstrasse zwecks Vermeidung von zusätzlichem Durchgangsverkehr durch das umliegende Siedlungsgebiet (Realisierung auf den Zeitpunkt der WESTside-Eröffnung im Herbst 2008)
- Lärmsanierungen an der Bottigenstrasse (Umsetzung seit September 2006)
- Ein Fuss- und Radweg entlang des Mooswegs (Baubeginn im Sommer 2007)

Fazit: Durch das mustergültige Gesamtverkehrskonzept stehen die Chancen gut, dass Brünnen in Sachen ÖV-Erschliessung, Verkehrsführung und Minimierung der Verkehrsimmissionen dereinst Vorbildcharakter geniessen wird. ●



Das Verkehrskonzept Brünnen stärkt den öffentlichen Verkehr und minimiert die Auswirkungen des Mehrverkehrs auf die umliegenden Quartiere.

Diverse Buslinien, welche WESTside ebenfalls erschliessen, sind im Plan nicht dargestellt.

BILD: EIGENART

Agenda der Brünnen-Gesamtplanung: Wie geht es weiter?

- Oktober 2006: Baubeginn S-Bahn-Haltestelle Brünnen
- November 2006: Baubeginn Wohnbaufeld 6 und Detailerschliessung Wohnbaufelder
- Juli 2007: Autobahnüberdeckung fertig ausgerüstet
- Sommer 2007: Baubeginn Wohnbaufeld 10
- Anfang 2008: Baubeginn Wohnbaufelder 16–18
- Sommer 2008: Abschluss Umgestaltung Niederbottigen-/Murtenstrasse und Autobahnanschluss Bern-Brünnen
- Herbst 2008: Bezug Wohnbaufelder 6, 8, 9 und 10
- Bis Oktober 2008: Fertigstellung flankierende Massnahmen (Lärmschutz, Verkehrsdosierung, Umfahrung Niederbottigen, Fussweg Moosweg), Eröffnung S-Bahn-Haltestelle, Verlängerung Buslinie 14
- 8. Oktober 2008: Eröffnung WESTside
- bis ca. 2018: Realisierung sämtlicher Wohnbaufelder

Kontakt, Informationen, Lesermeinungen

- Unter www.bruennen.ch finden Sie alle Informationen und Links zur Gesamtüberbauung Brünnen.
- Über www.bruennen.ch/kontakte können Sie Fragen stellen und uns Ihre Meinung sagen. Kritik ist willkommen – Sie erhalten immer Antwort!
- Unter www.westside.ch finden Sie alle Informationen rund um WESTside.

Impressum

Herausgeberin: Gesamtkoordination Brünnen (Tiefbauamt Stadt Bern, Neue Brünnen AG, Infrastrukturgenossenschaft Brünnen-Nord, Tiefbauamt Kanton Bern, BLS AG)

Auflage: 82'000, geht an alle Haushalte in der Stadt Bern

Konzept/Redaktion: naturaqua PBK, www.naturaqua.ch

Layout: eigenart, Stefan Schaer, Bern, www.eigenartlayout.ch

Druck: Vetter Druck AG, Thun

Gastkolumne von
ALFRED MEIER



Mit der S-Bahn im Viertelstundentakt nach Brünnen

Der Doppelspurausbau der BLS und die neue S-Bahn-Haltestelle Brünnen sind zwei wichtige Puzzleteile im Verkehrskonzept für das neue Stadtquartier. Der Ausbau des Abschnitts Bümpliz Nord bis Niederbottigen der Linie Bern–Neuenburg erlaubt künftig einen Viertelstundentakt von und zum Hauptbahnhof Bern. Damit wird eine zentrale Voraussetzung erfüllt, damit die jährlich erwarteten 3,5 Millionen WESTside-Besucherinnen und -Besucher ihr Ziel auf umweltverträgliche Weise erreichen. Profitieren werden auch die Bewohnerinnen und Bewohner der bestehenden und der neuen Wohnquartiere im Westen von Bern.

Die gute Erschliessung des Wohn- und Arbeitsstandorts Brünnen mit dem öffentlichen Verkehr ist ein Kernstück der Verkehrsplanung. Neben dem Ausbau der S-Bahn-Infrastruktur, ohne die das Freizeit- und Einkaufszentrum WESTside nicht gebaut werden könnte, gibt es weitere Mosaiksteine im Konzept. Etwa die einstweilige Verlängerung der Buslinie 14 vom Gäbelbach bis zur neuen S-Bahn-Haltestelle am Gilberte de Courgenay-Platz beziehungsweise der Bau einer Tramlinie nach Bern West, der freilich noch genehmigt werden muss. Zudem werden Massnahmen zur Verkehrsdosierung und zur Minimierung der Immissionen des Privatverkehrs für die umliegenden Quartiere umgesetzt.

Seit kurzem sind die Bauprojekte der BLS im Gang. Im September wurde mit dem Doppelspurausbau begonnen, inzwischen haben auch die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der neuen S-Bahn-Haltestelle begonnen. Pünktlich zur Einweihung des WESTside und der ersten neuen Wohnungen in Brünnen werden die Arbeiten abgeschlossen sein.

Die BLS ist stolz darauf und freut sich, dass sie einen Beitrag an die Entstehung des neuen Quartiers leisten kann. Als zweitgrösstes Bahnunternehmen der Schweiz ist es stets unser Ziel, mit unseren Verkehrsdienstleistungen eine führende Rolle im Dienste unserer Kunden einzunehmen.

Alfred Meier
Leiter Ingenieurbau, BLS AG